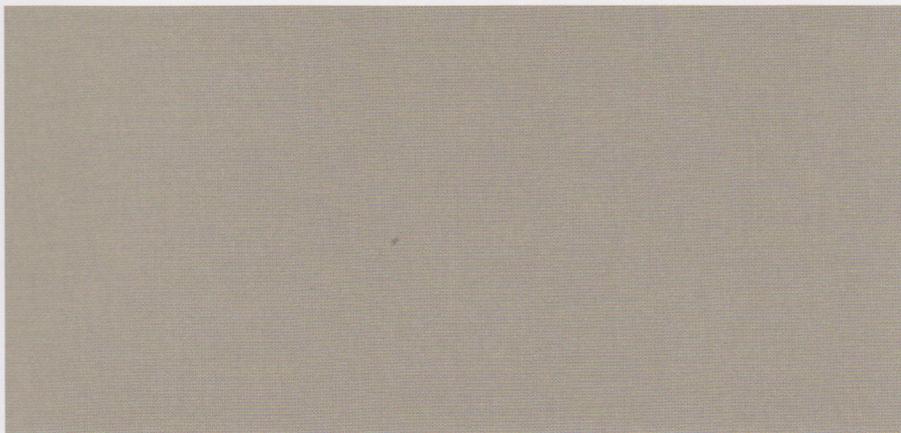


Spielzeit 2011/2012

Georg Friedrich Händel
Rinaldo



LANDESTHEATER
COBURG





RINALDO

*Dramma per musica in drei Akten von **Georg Friedrich Händel**
Libretto von **Giacomo Rossi** nach einem Szenarium von **Aaron Hill***

Uraufführung am 24. Februar 1711 im Queen's Theatre London

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

*Dauer der Aufführung ca. 2 Stunden 45 Minuten
Pause nach 1 Stunde 20 Minuten im 2. Akt*

Premiere am 16. Juni 2012

„Um auf die Spatzen zurückzukommen: Im Opernhaus wurden solche Schwärme von ihnen freigelassen, dass zu befürchten steht, dass man sie nie wieder los wird, und dass sie in anderen Stücken an völlig unpassender Stelle auftreten werden – ganz zu schweigen von den Unannehmlichkeiten, welche die Köpfe der Zuschauer von ihnen zu erdulden haben.

Wie man hört, steht ein Vertrag mit der Baumschule der Herren London & Wise, die den offiziellen Titel „Gärtner des Opernhauses“ verliehen bekommen, kurz vor dem Abschluss: Sie werden die Oper von Rinaldo und Armida mit einem echten Orangen-Wäldchen ausstatten, und bei der nächsten Vorstellung werden die Singvögel von Blaumeisen gespielt. Die Direktion ist fest entschlossen, weder Mühen noch Geld zu sparen, um das Publikum zufriedenzustellen.“

Joseph Addison im „Spectator“ vom 6. März 1711 über eine Schar von Spatzen, die eigens für eine Szene im „Rinaldo“ für die Londoner Premiere eingefangen worden war.

VON MENSCHEN UND MARIONETTEN

Gedanken zu Georg Friedrich Händels „Rinaldo“

„Rinaldo“ ist die erste von Georg Friedrich Händels Zauberopern und darüber hinaus seine erste Oper für London überhaupt. Also auch das Werk eines noch jungen Komponisten – Händel war im Jahr der Premiere 1711 gerade 26 Jahre alt und hatte bereits eine erstaunliche Karriere in Italien hinter sich. Viel von dem musikalischen Material seiner Italienzeit hat er in dieses Werk eingearbeitet, mit dem er sich dem Londoner Publikum vorstellte und einen durchschlagenden Erfolg hatte. Das Experimentelle, Suchende, noch Unfertige merkt man dem Stück an. Manches wirkt lose montiert, unverbunden nebeneinander. Die Entwicklung der Figuren ist sprunghaft, oft auch nicht recht motiviert. Und trotzdem bietet Händel schon hier seine ganze Palette unterschiedlichster Affekte zwischen Euphorie und Depression. Ein Feuerwerk musikalischer Einfälle, Farben und Situationen, bei dem es auf den inneren Zusammenhang noch nicht so sehr ankommt. Die in gewisser Weise naive, märchenhafte Erzählweise leitet sich aber auch von der Struktur

der Vorlage her. Die Geschichten rund um die legendären „Paladini“, waren der Stoff für die Zauberopern des Barock. In ihnen geht es immer um geheimnisvolle (muslimische) Zauberinnen, die tugendhafte (christliche) Ritter verfolgen und vom rechten Weg abbringen.

Anlass genug für ein magisches Theater, in dem Personen, Geister, Fabelwesen, aber auch ganze Landschaften plötzlich erscheinen oder auch verschwinden können.

Die Geschichte der Kämpfe zwischen Christen und Muslimen bildet auch die Grundlage für „Rinaldo“. Eine Episode aus Torquato Tassos Renaissance-Epos „Das befreite Jerusalem“ ist der Ausgangspunkt. So sehen wir Gottfried von Bouillon mit seinen Kreuzrittern vor den Mauern Jerusalems, das am Beginn der Oper noch in muslimischer Hand ist. Nach allerlei erotischen Umwegen ist Jerusalem am Ende erobert und in einer Taufszene bekennen sich die Muslime zum christlichen Glauben. So einfach kann Oper sein. Man reibt sich die Augen. Darüber hinaus ist es kein Wunder, dass den

Orientalen die Magie und das Erotische zugewiesen werden. Sie verkörpern in gut mittelalterlicher Tradition das Prinzip der sündhaften Versuchung, dem die christliche Standhaftigkeit (beinahe) erliegt. Doch die Zauberin Armida schwächt sich durch eigenes Zutun, denn sie verliebt sich in den Ritter Rinaldo. Und in dem Moment, in dem sie Liebe empfindet, wird sie menschlich und verliert ihre magische Kraft. Als Mensch ist sie nun wehrlos und ihr Zauberreich angreifbar. Selbst Rinaldo erfährt durch Liebe und Verlust in Armidas Fängen eine menschliche Entwicklung, bevor er schnell wieder zum trompeten-tönenden Kämpfer wird. Die Geschichten der „Paladini“ werden noch heute wie vor zweihundert oder dreihundert Jahren in der sizilianischen „Opera dei Pupi“ erzählt. So poetisch wie martialisch. Das Marionettenspiel schert sich nicht um *political correctness*. In spektakulären Schwertkämpfen prügeln sich die Puppen, dass die Köpfe fliegen. Hier sieht man tatsächlich noch „zur Rechten wie zur Linken einen halben Türken herunter-

sinken“ (Uhland). Etwas von dieser naiven Unverblümtheit lebt auch in Händels „Rinaldo“. Vom Humanismus und der Aufklärung, die kurze Zeit später dann für die Entwicklung der Barockoper so bestimmend wurden, sind wir da noch weit entfernt. Und trotzdem wird in Armidas Zauberreich schon eine Tür geöffnet zu Einsicht, innerer Verwandlung und Hinwendung zum Menschlichen über alle religiösen und kulturellen Gegensätze hinweg.

Jakob Peters-Messer



BESETZUNG

Goffredo, oberster Befehlshaber der christlichen Armee

Almirena, seine Tochter

Rinaldo, Kreuzritter, Almirena zum Gatten bestimmt

Eustazio, Goffredos Bruder

Argante, König von Jerusalem, Geliebter Armidas

Armida, Zauberin, Königin von Damaskus, Geliebte Argantes

Ein christlicher Magier

Zwei Sirenen

Roland Schneider

Marie Smolka

Hayley Sugars/Verena Usemann*

Stefanie Schmitt/Hayley Sugars*

Benjamin Werth

Sofia Kallio

Rainer Scheerer

Gabriele Bauer-Rosenthal*

Tomomi Fujiyama*

Joanna Stark*

Statisterie

Cembalo Ralf Waldner

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

*Doppelbesetzungen stehen in alphabetischer Reihenfolge, die Abendbesetzung entnehmen Sie bitte dem Aushang.

<i>Musikalische Leitung</i>	<i>Roland Kluttig</i>
<i>Inszenierung</i>	<i>Jakob Peters-Messer</i>
<i>Choreografie</i>	<i>Mark McClain</i>
<i>Bühne</i>	<i>Markus Meyer</i>
<i>Kostüme</i>	<i>Sven Bindseil</i>
<i>Dramaturgie</i>	<i>Susanne von Tobien</i>

Regieassistenz und Abendspielleitung *Géraldine Hélène Schramm/Urte Regler* *Musikalische Einstudierung* *Roland Fister, Moritz Gnann* *Inspizient* *Steffen Westphal* *Souffleuse* *Hildegard Gall* *Technische Leitung* *Daniel Kaiser* *Beleuchtung* *Klaus Brück* *Ton* *Volker Engelhardt* *Bühne* *Ulrich Lüdke* *Chefmaskenbildnerin* *Carola Elflein* *Requisite* *Klaus Sauerteig* *Leitung der Kostümabteilung* *Margareta Gulich, Anna Rudi, Juliane Schmidt-Ulmann* *Kostümassistenz* *Susanne Ijebuonwu* *Ausstattungsassistenz* *Susanne Wilczek* *Malersaal* *Rainer Schirmer* *Schlosserei* *Jürgen Binder* *Schreinerei* *Thomas Müller*

Die Übertitel wurden übersetzt, bearbeitet und eingerichtet von **Susanne von Tobien**

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag Kassel, Basel, London, New York, Praha

Wir danken dem Freistaat Bayern und der Stadt Coburg für die großzügige Förderung unseres Hauses. Ebenso danken wir dem Bezirk Oberfranken. Aus rechtlichen Gründen sind Bild- und Tonträgeraufnahmen während der Aufführung nicht gestattet.

IMPRESSUM

Programmheft 2011/2012 GH16

RINALDO

Landestheater Coburg

Intendant Bodo Busse

Schlossplatz 6, 96450 Coburg

Tel. +49·(0)9561·89 89 00

Fax +49·(0)9561·89 89 29

E-Mail info@landestheater-coburg.de

Internet www.landestheater-coburg.de

Redaktion Susanne von Tobien

Gestaltung Wiebke Genzmer, Berlin

Satz Marlies Friedl/DCT.de

Druck DCT GmbH, Coburg

Werbung contactdesign.de



MEDIENPARTNER
DES LANDESTHEATERS COBURG

Textnachweise

Joseph Addison im „Spectator“ vom 6. März 1711, zitiert nach: **Dorothea Schröder** *Georg Friedrich Händel*, München 2008; **Richard Alewyn** *Das große Welttheater*, München 1989; **Silke Leopold** *Händel. Die Opern*, Kassel 2009; **Hubert Ortkemper** *Engel wider Willen. Die Welt der Kastraten*, Berlin 1993; **Torquato Tasso** *Das befreite Jerusalem*, Übersetzt von Johann Diederich Gries, Leipzig o.J.

Alle Texte wurden gekürzt und redaktionell eingerichtet. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechteabgeltung um Nachricht gebeten.

Die Texte *Von Menschen und Marionetten* von **Jakob Peters-Messer** und *Gott will es!* von **Susanne von Tobien** sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.

Bildnachweise

Probenfotos Henning Roschenbusch: **S. 5** Sofia Kallio & Verena Usemann; **S. 13** Roland Schneider & Benjamin Werth; **S. 14** Verena Usemann; **S. 15** Marie Smolka; **S. 16** Sofia Kallio und Statisterie; **S. 17** Sofia Kallio; **S. 18** Roland Schneider, Rainer Scheerer & Hayley Sugars; **S. 19** Benjamin Werth, Statisterie & Sofia Kallio; **S. 20** Ensemble und Statisterie des Landestheaters Coburg; **S. 9** **Marionette** ©valter marcone, www.osservatoriodiconfine.blogspot.de/2010/04/artefactum-pupi-la-splendente-armata.html; **S. 30** **Portrait** Jakob Peters-Messer © Clive Barda, **Portraits** Markus Meyer © privat, Sven Bindseil © privat; **S. 31** © Douglas Wilkinson.